

Robin irgendwo im Nirgendwo

Robin ist eine ganz normale Person. Er lebt in London und er arbeitet in einer Zahnpastadeckelfabrik im Auftrag einer Regenschirmfabrik. An seinem Arbeitsplatz stellt er Zahnpastadeckel her, auf denen das Logo von der Regenschirmfabrik ist. Seine Wohnung ist sehr groß und er hat Ausblick auf seine Lieblingstelefonzelle, die aus mysteriösen Gründen seit 50 Jahren geschlossen ist. Außerdem wohnt gegenüber von Robins Haus Robins bester Freund Jack, der sich sehr für Piraten interessiert.

Eines Tages fragt der Bürgermeister nach Freiwilligen, um die Telefonzelle zu erforschen, da niemand mehr weiß, warum die Telefonzelle geschlossen wurde. Jack und Robin melden sich freiwillig und gehen gemeinsam in die Telefonzelle. Sie ist sehr schmutzig und heruntergekommen und alles funktioniert nicht mehr. „Ich habe mir das alles ganz anders vorgestellt“ sagt Robin. Jack antwortet: „Ich habe mir das auch anders vorgestellt.“

Die beiden suchen und suchen und finden nichts Auffälliges. Plötzlich zischelt das Telefon und eine Stimme sagt: „Einmal Karibik.“ Daraufhin erscheint ein heller Lichtblitz und Robin steht allein im Regenwald. Er fragt sich, wo Jack ist und wo er überhaupt ist. Nach einiger Zeit baut er ein Lager auf, sucht sich eine sichere Essens- und Trinkensquelle und baut sich eine Zahnpastafabrik, in der er Holz zu Zahnpastadeckeln mit dem Logo der Regenschirmfabrik verarbeitet, um seine Arbeit nicht zu verlernen.

Dies tut er viele Monate bis ein Piratenschiff anlegt, auf dem anscheinend ein Kapitän Jack sein soll. Als Robin diesen Kapitän sieht, merkt er, dass dieser sein bester Freund Jack ist. Jack läßt ihn auf das Schiff. Zusammen suchen sie 5 Jahre nach einer Telefonzelle, da sie sich denken, wenn sie mit einer hergekommen sind, müssen sie mit einer auch wieder wegkommen. Lange Zeit finden sie keine, aber als sie eine finden, stellen sie sich rein und kommen auf demselben Weg zurück.

Sie leben noch ein schönes Leben und ihre Geschichte erzählt man sich noch heute.